

Es war ein strahlender Samstagmorgen im Mai. Charlie hatte bis dahin keine Pläne. Am Abend blieb er lange liegen und holte nach einer langen Arbeitswoche den Schlaf nach und ein paar Biere mit alten Freunden im Dorfgasthof in der Nacht vorher. Sein neuer Job, eine Managementposition in einem Ingenieurbüro war großartig, und es ermöglichte ihm Geld zu sparen, um sich endlich eine eigene Wohnung zu kaufen.

Charlie ist dann so um halb neun aufgestanden, hatte geduscht und gefrühstückt, und er entspannte sich kurz, bevor er die wenigen Kilometer in die nächste Stadt fuhr. Er hatte vorgehabt mit seinem Alltagsauto in die Stadt zu fahren, aber sobald er draußen im Sonnenschein war, änderte er seine Meinung. Es war ein herrlicher Tag und er könnte die Reise genauso gut genießen und in dem Auto fahren, das er am liebsten fuhr. Als er an seinem zwölf Jahre alten Vauxhall vorbeiging, öffnete er eine Tür der Doppelgarage. Ein paar Minuten später tauchte er in einem alten Morris Eight auf, ein solider, aber etwas abgenutzter zweitüriger Wagen, den er im Jahr gekauft hatte. Vorher hatte er den Motor im Leerlauf auf der Einfahrt laufen lassen, der Auspuff knallte und knallte rhythmisch, während er die Garage abschloss. Bevor er losfuhr, traf er auf der Straße die Nachbarin, die dort mit ihren zwei Söhnen lang kam. Die Jungs blickten fragend auf das alte, hohe und schmale Auto, mit seinen Speichenrädern außerhalb des aufrechten Körpers unter den geschwungenen schwarzen Kotflügel. Sie waren zerkratzt und der Lack war abgeplatzt, und an der flache Karosserie des Wagens, die blauen Flanken waren leicht verblasst. „Hallo Amy“ sagte er freundlich. „Hallo Charlie. Schöner Tag für eine Autofahrt“ lächelte sie. „Ja, das stimmt“, stimmte er zu. „Ich fahre gerade in die Stadt...“ - „Das wird bestimmt lustig. Harvey hat eine Frage zu ihrem Auto. Wenn es ihnen nichts ausmacht?“ - „Nein, überhaupt nicht“ sagte er und wandte sich mit einem aufmunternden Lächeln an den kleinen Jungen. „Hallo Harvey, was möchtest du wissen?“ Der sechsjährige Harvey wirkte einen Moment lang ganz schüchtern, wie so oft, bevor er nahm all seinen Mut zusammen und trat vor. „Wie schnell fährt dein Auto?“ fragte er. „Ha, nicht sehr schnell“ sagte Charlie wahrheitsgemäß. „Etwa 80 km/h, vielleicht 90, wenn ich es versuche. Aber es hat keine besonders guten Bremsen, deshalb muss ich vorsichtig sein.“ - Wie alt ist es, Charlie?“ fragte Jack, der ältere Junge, selbstsicherer. „Nun ja, es wurde 1937 erbaut, ist also schon sehr alt.“ - „So Alt“ Der Junge sah geschockt aus, als ob ihm das nicht in den Sinn gekommen wäre, dass so etwas so alt sein könnte. „Ja, es ist älter als meine Oma und mein Opa. Wahrscheinlich viel älter als ...“ rief Charlie fröhlich, öffnete die Tür und stieg in die schmale Sitze, dessen blaues Leder durch jahrzehntelange Fahrerbenutzung rissig und abgenutzt waren. Sie traten zurück und sahen zu, wie er den Handgasgriff herunterdrehte. Das Armaturenbrett wurde so eingestellt, dass die Leerlaufdrehzahl des Motors sank. Dann öffnete er die Windschutzscheibe und schob das Verdeck über sich zurück. Dann legte er den ersten Gang ein um loszufahren, mit einem kleinen Ruck beim Einkuppeln und einem leises „Parp“ entfuhr dem Auspuff, als er den Gang wechselte und den langen Hebel bewegte. Bewusstes Zwischengas geben, um dem alten Getriebe genügend Zeit zu lassen bis das Öl warm geworden war. Er hupte kurz, und sie winkten, als er die Straße hinauffuhr.

In der Stadt parkte er auf dem Parkplatz, erledigte seine Besorgungen und kaufte sich dann einen neuen Roman aus der Reihe, die er gerade las. Und gönnte sich noch einen, bevor er sich wieder auf den Heimweg machen wird. Auf dem Parkplatz plauderte er noch mit einem Paar, das seinen Wagen bewunderte. Wie er dann so weiter fuhr, dachte er daran sein letzter Freund nichts übrig für solche alten Autos. Das dann die Freundschaft endete, war auch nur einer von

vielen Gründen, warum sie nicht zusammenpassten. Er hoffte, dass er eines Tages jemanden trifft der dich versteht. Am Stadtrand ließ der Verkehr nach, und er beschleunigte auf die Hauptstraße...

Ein paar Kilometer weiter musste er dringend auf die Toilette. Doch zunächst musste er nur mal richtig furzen, also richtete sich in seinem Sitz auf, um es rauszulassen. Ein kurzer Geruch stieg ihm in die Nase, bevor es der Luftzug auch schon wieder weg blies. Doch dann spürte er ein Völlegefühl in seinen Eingeweiden, und sein Körper begann ihm Signale zu senden, dass er dringend auf Toilette musste. Er war seit Donnerstag nicht mehr gewesen, als er von der Arbeit nach Hause gekommen war. Und jetzt eine feste Ladung begann seine Rosette zu dehnen, anfangs sanft, dann aber stärker. Er fuhr beharrlich weiter. Jede Unebenheit auf der Straße ließ es sich bewegen. Es steckte wie ein Dildo in seinem Hintern, und er bekam eine Erektion. - Er lächelte innerlich, als er an das vorangegangene Gespräch zurückdachte. Nicht nur er war zwar ein junger Oldtimerbesitzer, aber auch ein schwuler, etwas perverser, und der seine Interessen überstiegen wahrscheinlich die Vorstellungskraft der meisten, die er kannte. Er warf einen Blick hinüber zu dem Ablagefach auf der Beifahrerseite des Armaturenbretts. Dort lag eine Packung Taschentücher. Dabei sah auf der Straße einen Wegweiser zu einer Nebenstraße die nach unten ins Tal führt. Er konnte über die Landstraßen nach Hause fahren, und so an einem Ort anhalten, den er schon einmal besucht hatte. Dort auf dem verlassenem Weg befand sich eine Öffnung im Gebüsch. Dort, wo ein Tor zu einem Feld führte, bildete sich eine kleine Parkbucht. Es war niemand zu sehen. Er hielt dort an, nahm die Taschentücher und kletterte schnell über das Tor. Jenseits der Hecke stieg das Land steil an und verbarg ihn vor den Blicken. Während ihn das dichte Gestrüpp von der Straße aus unsichtbar machte, legte er die Taschentücher neben sich auf den Boden. Er öffnete seinen Gürtel und zog seine Jeans und Boxershorts herunter. Seine Knie entblößten seinen stämmigen, behaarten Hintern. Dann hockte er sich hin, um sein Geschäft zu machen. „Uh“, grunzte er zufrieden, als sich sein Darm entspannte. - Ein dicker Baumstamm glitt aus seiner Rosette und dehnte sie ekstatisch. Sein Anus öffnete sich mit einem Klicken und Quietschen, und ein klumpiger Kothaufen kam langsam zum Vorschein. Es wurde plötzlich leichter, als das harte Ende abbrach und auf das Gras fiel. Der restliche Stuhlgang war geschmeidiger und floss bereitwilliger heraus, und ein leises Glucksen drang an sein Ohr, als eine lange, braune Säule seinem Arsch herab wuchs. Das setzte auf und bog sich, verharrte einen Moment bis alles unter ihm zu einem Haufen auf dem Boden zusammenbrach. Eine weitere Locke fiel herab und verteilte dichte Locken auf dem Kopf. Es war ein stiller Tag und der Geruch hing in der Luft um ihn herum, während er dort hockte. Er erlebte köstliche Empfindungen als daraus sein Schwanz zu einem dicken Hammer anwuchs. Er ließ sich fallen, und seine Hoden glühten vor sexueller Lust. Er hatte es schon immer geliebt sein Geschäft zu verrichten. Als kleiner Junge war er fasziniert von der ganzen Sache und manchmal darüber nachzudenken, gab ihm das ein Steifen, und zwar schon seit er alt genug war, um zu verstehen, was das bedeutete. Er hatte es als ungemein erotisch empfunden. Wenn er direkt nach Hause gegangen war in einem geilen Zustand, in seiner Stimmung und mit dem Haus für sich allein, hätte er vielleicht einiges tun können. Er spielte allein damit, wie er es schon seit seiner Jugend getan hatte, als er durch Zufall bemerkte, es draußen so zu tun, fühlte sich aber immer so verboten an, als es in öffentlichen Toiletten zu tun, ohne die Tür abzuschließen, sodass jemand ihn dabei erwischen hätte können. Oder die wenigen Male, als er als durchtrainierte Männer in ihren... privatster, tabuisiertester Momenten es geschehen zu lassen, das er in ihren beisein kackt... - Als das letzte, verdrehte Ende seines Kothaufens aus seinem klebrigen Loch gefallen war, er hielt seinen Penis herunter und pinkelte auf den Boden. Er fühlte sich leer, aber er wusste aus langjähriger Erfahrung, dass da durchaus noch ein oder zwei weitere Ladungen folgen könnten. Wäre er auf der Toilette, hätte er sein Handy herausgeholt und sich eine Weile

entspannt. Er wartete ab, aber das Hocken war unangenehm, ähnlich wie der Stuhlgang. Die Bewegungen, die er dort unternahm, wo er sie nicht ausführen sollte, waren aufregend für ihn; er wollte nicht erwischt werden. Stattdessen griff er nach den Taschentüchern, zog eines aus der Packung und faltete es zusammen. Er machte es zu einem Pad, bevor er sich den Hintern abwischte, drehte er sich um, um seinen Kackhaufen anzusehen. Denn er ging normalerweise nur etwa einmal oder so eineinhalb am Tag, oder so zum kacken. Er machte normalerweise große Portionen, und dies war eine davon. Sein größter. Er hatte einen dichten Haufen dicker, rissiger, sandbrauner Locken gebildet. Gekrönt wurde das Ganze von kleineren Klumpen und weicherem Kot. Es roch stechend und reif, so dickflüssig wie im Badezimmer nach einer langen Sitzen auf der Toilette. Er warf einen kurzen, verstohlenen Blick um sich und drückte dann das gefaltete Taschentuch in die Ritze und begann an seinem After zu reiben. Als er das Taschentuch herauszog, ... auf der Rückseite des Papiers befand sich nach dem ersten gründlichen Abwischen ein dichter brauner Fleck. Er schnüffelte kurz an den Papier und sein halbsteifer Penis wippte dabei. Er ließ das Papier auf seinen Kackhaufen fallen. Er hat sich genug gesäubert. Er stand auf und zog seine Hose hoch. Dann kletterte zurück über das Tor zu dem Ort, wo der treue alte Morris auf ihn wartete.

Ein paar Wochen später, am Donnerstagabend, eilte er von der Arbeit nach Hause. Er hatte manchmal darüber sinniert, wie anders er seinen Corsa fuhr als den gemächlichen Morris. An diesem Tag, wo er es tat, ging er etwas energischer vor als sonst. Er gab Vollgas, um ein langsames Auto zu überholen, und als er dann wieder einscherte und langsamer fuhr, verspürte zum x-ten Mal den Drang zu furzen. Er lehnte sich zurück, hob seinen Arsch von der Sitzfläche ab, und fügte der dicken Luft im Auto noch einen anderen kräftigen Gestank hinzu. - Und heute würde sich das alles noch mal so wiederholen, weil er es liebt... - Erst das aufwallen und dann der schwache Druck, den er ein paar Tage zuvor in seinem Darm gespürt hatte. Vor Stunden war es noch konstant, jetzt wird es langsam unangenehm. Zuhause war keiner, als konnte er es wagen jetzt bei der Heimfahrt beginnen zu lassen. Denn er war auf der Arbeit nicht auf der Toilette. So kam es, dass er den Wagen auf die Straße zu seinem Dorf fuhr, als er vor einer Kreuzung stark bremsen musste. In ihm braute sich ein dringender Furz zusammen, der auch direkt herausließ, als er so abrupt anhalten musste. Wieder genoß er seinen Mief...

Zurück zu Hause eilte er hinein und direkt in sein Schlafzimmer, wo er die Vorhänge zu zog, bevor er im Kleiderschranks nach seinem speziellen Kleidungsstück kramte. Windeln! - Als er klein war, war er nicht leicht stubenrein zu werden und so behielt die Windeln, falls mal wieder solche Unfälle passieren. Eine seiner lebhaftesten Erinnerungen aus der Grundschule war als er sich während des Unterrichts in die Hose gemacht hatte. Vielleicht war das der Grund für das Verlangen. Das Tragen von Windeln hatte ihn nie ganz verlassen, und warum, wenn er geil war als Teenager, hatte er vor lauter Nervenkitzel angefangen, sich in die Hose zu machen, und fand dass es ihn mehr erregte, als er sich jemals hätte vorstellen können. Vor kurzem hatte er all seinen Mut zusammen-genommen und einige der Windeln gekauft. Er mag es fitte Jungs in den Bildern und Videos zu sehen, die solche Kleidung trugen und benutzten. Er wichste sich einen darauf ab. Sein Schwanz war jetzt auch steinhart, als er seine Arbeitshose und den Boxershorts auszog, dazu seine kräftigen, behaarten Beine hoch heben musste. Jetzt, wo er wieder zu Hause war, drängte ihn sein Körper dazu, seinen Geschäften nachzugehen. Sofort! Doch jetzt legte er sich erst mal eine Windel an, wie er sie um hat, presste er die Hände zusammen und ignorierte er es erst recht, das er wohin gehen müsste. Er zog sich ein altes T-Shirt und Jogginghose an, die er im zuhause trug, und lehnte sich zurück auf dem bequemen Sessel in seinem Schlafzimmer und befriedigt sich selbst durch seine Windel hindurch. Es schien ihn immer in eine andere Stimmungslage zu versetzen, in der seine gewöhnlichen Gedanken und Sorgen verschwanden,

und er lebte im Augenblick wie ein Kind, aber mit der unkontrollierbaren Erektion eines Teenagers und der Einsicht eines Erwachsenen. Er war schon oft hier gewesen und kannte das Ritual. Er war im Begriff, eine bekannte Situation auszuleben, und in Erwartung dessen... Sein Herz raste und er hatte Schmetterlinge im Bauch.

In seinen geilsten Fantasien trieb er es, vor anderen Leuten zu masturbieren; manchmal auch vor einem seiner Spielkameraden, der genauso erregt war wie er selber. Manchmal neckte ihn eine Gruppe Jungen, als sein Darm nachgab, er sich in die Windel kackte und sie ihn wegen des Gestanks verfluchten. Nun hatte er vage Bilder von durchtrainierte Männer, die er in seiner Umgebung gesehen hatte, die durch seine Gedanken huschten. Und da war dieser süße Junge, der sich wie bei einem Test eines alten Autos auf einer besonderen Pornoseite zeigt. Er stand da beim seinem Auto und wichste und ergötzte sich daran, das er dabei auch seine Kacke heraus drückte. - Er, Charlie, stämmig und blond und normalerweise so männlich; der für ein Ingenieurbüro arbeitete und trank Ale... - an einem anderen Wochenende wo seine Kumpels Dart spielten, er restaurierte stattdessen sein Auto, denn er wollte es bald mit anderen Enthusiasten auf einer Ausstellungen zeigen. - Doch er hatte Mühe seinen Stuhlgang zu kontrollieren. Er hatte seit einigen Tagen nicht mehr auf die Toilette gehen müssen. Er war zwar vorgestern zur Arbeit gegangen und er hatte eine Reihe dicker Kackwürste abgeladen in seinem kleinen Badezimmer im Office, sodass die Toilette fast blockierte und lange unregelmäßige Bremsspuren zogen sich über die ganze Schüssel. - Diesmal in seiner Garage alleine seiend, hatte das Gefühl, als hätte er den Motorblock seines Morris im Hintern. Seine Würde schwand, als er sich wegen dem Kackdrang wandte und verzog sein freundliches, rundes Gesicht, und vor seinem inneren Auge sah der den Typ (sich selber) der aufgeregt wichst und ihn ermutigte es noch länger zurückzuhalten. Sein Rektum, sein Bauch war geschwollen und der Druck begann sich in seinen Unterleib zu verlagern. Es schickte ihm das Signal „Du musst dringend aufs Klo“ Er nahm dies als Aufforderung, stand vom Stuhl auf und machte einen Schritt nach vorn. Er atmete schwer und berührte sich durch die Windel hindurch. Wie von einem Geist angezogen. Er ging hinüber, schloss die Tür und stand mit den Händen davor. An seiner Seite wie ein ungezogener Schuljunge, der in die Ecke gestellt wurde. Sein Verstand raste und stand einen Moment lang nur wie in Trance da, nur schemenhaft bei dem was er tat. Er schob seine Füße ein wenig weiter auseinander und beugte die Knie, so dass sein Hintern ragte heraus. Sein Penis stand wie ein Stock in seiner Windel. Dann atmete er tief durch, ließ seinen Hintern entspannen und ergab sich einem ungeheuren, perversen Vergnügen.

Sein Darm öffnete sich und sein Kot begann sich zu bewegen, was eine Schockwelle auslöste. Freude durchströmte ihn. Sein Körper drängte ihn, zu drücken und zu erleichtern. Er ertrug das Unbehagen, widerstand aber und ließ es langsam heraus, sodass er es hörte. Der kleine Furz, als sich sein After entspannte und dehnte und er die Spitze spürte. Die Kacke begann heraus zu rutschen. Sein Herz raste und er war kurz davor, den Punkt zu überschreiten Es gab kein Zurück. Ein riesiger Haufen würde kommen, und selbst wenn er es versucht hätte, wäre er nie wieder da gewesen. Er konnte es jetzt halten. Er schloss die Augen und sein Mund stand offen. Erstaunen, als ein dicker Stamm sein Loch weitete, es aufdehnte und heiß herausglitt. Fettig zwischen seinen Wangen... was für eine Erleichterung und Befriedigung durchströmte seinen Körper. Es drückte gegen den Sitz seiner Windel, und das raschelnde Geräusch erstreckte sich von seinem Gesäß bis zu seinen Ohren, noch bevor der erste stechende Geruch einsetzte. Der Geruch drang in seine Nase. Dann wurde er immer stärker, der widerliche Gestank. Ein intensives Gefühl, als es sich in seiner Ritze staute und sich über seine Wangen ausbreitete. und dann wanderte er weiter zu der empfindlichen Stelle hinter seinen Hoden und machte seinen Schwanz pochend. Er hatte das Gefühl, er könnte kommen, aber dann er schien sein Stuhlgang...

Er verjüngte sich und verlangsamte das Tempo, dann kniff er es ab und zerquetschte dabei den Dreck in seinem Ring und drückte es zwischen seine Wangen.

Sein Gehirn hatte Mühe, die Empfindungen zu verarbeiten; das Gewicht in seiner Windel und die Festigkeit und Wärme des knubbeligen Balls, der sich an seinen Po schmiegte. Es war Unanständig gut, und es roch auch wirklich gut. Als er sich auf die Toilette setzte, quetschte sich alles noch mehr über sein Gesäß, was einen dicken Streifen auf seiner Haut verursachte, der noch lange dadran bleibt, da sich nun nicht waschen konnte. Hinzukam, der Geruch erfüllte die Luft wie ein Gas. In dem Moment, als der Junge von dem Pornochannel wieder zu ihm zurückkam, rümpfte er die Nase und sagte zu ihm, er sei widerlich und stinke. Trotzdem hatte er das Gefühl, als ob der Junge kurz davor ist zu kommen, so sehr wie es seine Hose beulte. - Aber das andere grundlegende, tierische Bedürfnis, das es ihn befriedigt, das war es nicht. Es ließ nach. Sein Darm füllte sich wieder, ein weiterer Kothaufen drängte heraus. Und diesmal war der Drang zum Pressen unwiderstehlich. Er presste und tat es. Ein fester, glatter Kotklumpen, der mit einem Platschen und Zischen in seine Ritze rutschte und verteilte schleimige Hitze auf seiner rechten Wange. Er konnte seinen Schwanz spüren. Er zuckte und spritzte sich dabei Sperma in den Schritt. Dann musste er erneut pressen. Der klumpige Kot wurde nach links gequetscht und er furzte hinein. „Oh“ stieß er leise einen Seufzer aus. Er fühlte sich vollendet und die Zufriedenheit strahlte von seinem neu gewonnenen Selbstbewusstsein aus. Die geleerte Rutsche war exquisit. Die Größe, der Geruch und die Haptik dessen, was er getan hatte. Das machte ihn verrückt. Wieder einmal stellte er sich vor, wie sein durchtrainierter Begleiter ihn verspottete über seinen Kontrollverlust über seinen eigenen Körper und den großen, stinkenden Haufen, den er gemacht hatte.

Er richtete sich wieder auf und grunzte dabei, als sich der Kot in seinem Darm schleimig bewegte. Er fuhr schnell nach Hause und das Geschehene noch im Geist zu erleben. - Der Riss und die kleine Dehnung, die er seinem Loch zufügte, und schließlich gab er seinem geschwellenen Dick etwas von der Aufmerksamkeit, die er brauchte. Das Vorspiel hatte aufgehört, und sein Kopf wurde klar, sodass er sich high, klar und wahnsinnig geil fühlte. Er konnte das Gefühl, in die Windel gekackt zu haben, und die Massage seines Pos richtig genießen. und er stupste seine Hoden an, zupfte an seinem After und kitzelte die empfindliche Stelle dazwischen. Er beugte die Beine und hockte sich hin, stand wieder auf. Er stieß in die Luft und wackelte mit der Hüfte, um den klumpigen Haufen zum Schaukeln zu bringen. Dann watschelte er zu seinem Bett und beugte sich mit den Händen darauf darüber und stieß heftiger in die Luft, sodass sein Haufen ihn noch rauer massierte, und sofort spürte er, wie in ihm ein Orgasmus aufstieg, und er begann, sich dem Höhepunkt zu nähern. Plötzlich musste er furzen. Nicht selten beendete er einen großen Stuhlgang, indem er das Gas heraus läßt, das sich dahinter angesammelt hatte, und manchmal auch die Fürze. Sie brachten noch ein oder zwei weitere Kothaufen mit. Er krümmte den Rücken und presste, und stieß einen langen, gedämpften Laut aus, der quietschend und rasselnd um ihn herum widerhallte. Als er erneut drückte, machte er einen weiteren, kürzeren und schärferen Furz. Er fühlte sich leer, und er wiegte seine Hüften und stieß erneut in die Luft. Er verlor sich in den Empfindungen seiner Windel. Sein Penis begann zu pochen. Und wieder überkam ihn ein neuer Drang, sich auf seinen Haufen zu setzen und sich einen runter zu holen. Zum Schluss war sein Hintern mit Scheiße bedeckt. Für ein paar Sekunden... Er dachte kurz darüber nach, bevor er sich ruckartig aufrichtete und schnell in sein Badezimmer ging. Die Toilette wartete auf ihn. Normalerweise war sie sein Sitzplatz. Mit nacktem Hintern, die Tür vor ihm geschlossen und der Abluftventilator eingeschaltet. Er summte leise vor sich hin, während der Geruch seines Stuhlgangs überdeckt wurde. Nun, als er hineinging er drückte den Schalter, um den Ventilator auszuschalten, sodass er beim schließen

der Tür ausblieb. Das kleine Zimmer war bald von seinem Gestank erfüllt. Er stellte sich vor die Toilette hin. Er drehte sich davor um und ließ sich auf seinen Haufen herab. Zuerst ging es langsam voran, er grunzte, als seine Windel enger wurde und drückte auch seine Scheiße gegen seine Haut, und dann innehalten, wenn sie aufsetzt, um sich im Takt zu wiegen und froh leicht, sodass es die Rückseite seiner Hoden kitzelte und ein überempfindliches Stück dahinter. Aber dann konnte er sich nicht länger zurückhalten und er setzte sich gleich hin. „Ah Ah“ stieß er laute Keuchlaute aus. Nur mit größter Anstrengung konnte er sich davon abhalten, dann wirklich zu kommen. Er musste eine Weile still sitzen und spannte sich am ganzen Körper an, bis sein Penis aufhörte zu tropfen. Er hatte sich vom Abgrund zurückgezogen. Dann begann er sich zu bewegen. Er wippte und hüpfte auf dem Sitz hin und her und verteilte dabei alles. Sein Hintern und der Bereich um seine Hoden herum. Lange saß er da. Er bewegte und quetschte abwechselnd, bis er kurz vor dem Höhepunkt stand, und ruhte sich dann aus. Er lehnte mit dem Rücken an die Spüle und entspannte sich in seinem Chaos. Schließlich kippte er um. Er war am Rande und musste kommen. Während er sich hin und her wiegte und glitt, erlebte er den Orgasmus. Erneut stiegen Gefühle in ihm auf, und diesmal hörte er nicht auf. Sein Atem wurde schneller. schwer und er begann zu grunzen, und dann stieß er einen scharfen Schrei der Ekstase aus, als sein Penis in seine volle Windel ejakulierte. - Er war geübt im Aufräumen. Vorhin hatte er einiges liegen gelassen. Desinfektionsmittel und dergleichen bewahrte er versteckt auf, zusammen mit seinen Windeln in Reichweite der Dusche, damit er direkt hineinwatscheln und seine zerstörte Kleidung ausziehen konnte. Es war ein kräftiger Duschstrahl und er drehte ihn auf volle Stärke auf. Er spülte den Dreck von der Haut, bevor er die Temperatur erhöhte, und er wusch sich lange mit Duschgel ab. Nachdem er sich wieder angezogen hatte, reinigte er die Duschkabine. Die Windeln und Tücher warf er in den Abfall. Später er musste sich etwas zu essen besorgen und früh ins Bett gehen, da er am nächsten Tag wieder für 5 Tage ins Büro muss. - Doch jetzt lehnte er sich erst einmal zurück. Er legte sich ins Bett und dachte über das Geschehene nach. Manchmal fühlte er sich wegen seines Fetischs schuldig, aber nicht an diesem Abend. Es war wundervoll gewesen. sexy und aufregend, und er konnte die nächste Gelegenheit kaum erwarten.